

Abonnementspreis:

In ganzem deutschen Reichs: 18 Mark. Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelschlag hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsseite 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernseiten 50 % Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Abonnements-Gesundung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue vierteljährliche Abonnement des „Dresdner Journals“ werden Bestellungen zum Preise von 4 M. 50 Pf. angenommen für Dresden bei der unterzeichneten Expedition (Gwingergstr. Nr. 20), für auswärts bei den betreffenden Postanstalten Königl. Expedition des Dresdner Journals.

(Gwingergstraße Nr. 20, in der Nähe des neuen Postgebäudes.)

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen gestattet, daß der Landtribunal Georg Schaubau zu Witten das ihm von St. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausesorden annehmen und trage.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird mit Genehmigung des Bundesrates für die Dauer eines Jahres angeordnet, was folgt:

§ 1.

Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist, kann der Amtshauptmann in der Stadt Leipzig und im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig vom der Landespolizeibehörde unterstellt werden.

§ 2.

Worthische Anordnung tritt mit dem 29. dieses Monats in Kraft.

Dresden, den 21. Juni 1882.

Gesamt-Ministerium.

v. Fabriek. v. Rositz-Wallwitz. v. Gerber.
v. Abeke. v. Könnerich.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Golos. Hamburger Correspondent. Presse.)

Tagesschichte. (Berlin. Darmstadt. Wien. Budapest. Paris. London. St. Petersburg. Aegyptien.) Erkenntnisse, Verzeichnungen u. c. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Grimma. Bautzen.) Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. Telegraphische Witterungsberichte.
Tageskalender. Interate.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Lyon, Mittwoch 21. Juni. (W. T. B.) Der Director und der Unterdirector der Banque de Lyon et de la Méditerranée sind in Freiheit gesetzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß dieselben sich lediglich einer Verleihung des Gesetzes vom Jahre

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baatz.

Verstossen.

Rosette von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

Als er sie grüßte, war ihr Lächeln ruhig. „Sie wollen zur Brautstube, Herr Held? — Ich auch. Wir dachten, es müchte für die Witwe und ihre kleinen irgend etwas geschehen, eine Sammlung von Haas zu Haas, ein Aufzug oder dergleichen. Sie könnten sich an die Spize des Unternehmens stellen!“

Ihre Augen bedeuteten den inneren Aufruhr, ihr Gesicht war ganz weiß, sie hütete sich auch, den jungen Mann anzusehen, und als er ihre Hand ergriff, da entzog sie ihm dieselbe sogleich.

„Wir gehen desselben Wege, nicht wahr, Herr Held?“

Er schüttelte den Kopf. „Rein, Anna, ich beansprüche keinen Besuch im Dorfe, sondern kam, um unter vier Augen mit Ihnen zu sprechen, Ihnen meinen Schwur, meinen Beifall anzubieten. Ich hab Sie und folgte Ihnen, das ist Alles.“

Die junge Dame wandte sich ab. „Ich danke Ihnen, Herr Held, wahrlich aus Herzensgrund, aber dennoch ist es mir unmöglich, Ihre freundlichen Erbitten anzunehmen. Überlassen Sie mich meinem Schicksal, vergeßen Sie, daß ich jemals in diese Stadt kam.“

„Niel!“ antwortete er mit jener Bestimmtheit, die

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Joseph-Frankfurt a. M.; München: Eduard Moos; Berlin: Imhoffendanz; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stumpf's Bureau (Emil Kutsch); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Berlin: G. Müller; Hannover: C. Schröder; Paris: Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Daube & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingergasse No. 29.

1867 über die anonymen Gesellschaften schuldig gemacht haben.

Marseille, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Dampfer „Moris“ der „Mefagieries maritimes“ ist mit den 180 ersten Flüchtlingen aus Aegypten gestern hier eingetroffen. Der Dampfer hatte bei seiner Fahrt gegen 600 Passagiere an Bord, von denen die Mehrzahl, darunter die Familie des griechischen Consuls Khangabe, in Neapel landete. Hier sind zum Abholen von Flüchtlingen nach Aegypten ausgelaufen.

London, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie die „Daily News“ erfahren, beschloß der geistige Ministerrat, Lord Dufferin zu instruieren, seine Tätigkeit auf der Konferenz auf die Herbeiführung einer solchen Lösung zu beschränken, welche die Aufrechterhaltung der Rechte des Khedive und die Wahrung der Freiheiten des ägyptischen Volkes, sowie die Innehaltung der internationalen Verpflichtungen Ägyptens sicherstellt.

St. Petersburg, Mittwoch, 21. Juni. (W. T. B.) Das Beinden der Kaiserin ist vollständig beendigt. Es werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

St. Petersburg, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der russische General-Consul in Aegypten, v. Ler, ist für 2 Monate nach Aegypten beruhrt worden.

Konstantinopel, Mittwoch, 21. Juni. (W. T. B.) Die Pforte richtete unterm heutigen an ihre Vertreter im Ausland eine Circulardepeche, in welcher die in dem Circular vom 3. Juni getätigten Argumente widerholt werden und hervorgehoben wird, daß die Ordnung in Aegypten wiederhergestellt, das Beitreten wieder erwartet und der Erfolg des Mandates derwisch Paschas gesichert sei. Die Pforte beharrte daher im Interesse Europas selbst und der Lage in Aegypten dabei, daß die Konferenz inopportunit sei. Abgesehen davon, daß die Konferenz den Interessen der Türkei zuwidertrete, wäre sie auch geeignet, die Bemühungen derwisch Paschas zu paralyzieren. Wenn das Bedürfnis nach Paralyse sich fühlbar mache, könnten dieselben auch ohne Konferenz zwischen den Mächten und der Pforte stattfinden.

Alexandria, Donnerstag, 22. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die zur Untersuchung der am 11. Juni stattgehabten Unruhen eingesetzte Commission besteht aus 9 Eingeborenen und 9 Europäern. Den Vorfall führt der Finanzminister.

Buenos-Aires, Mittwoch, 21. Juni. (W. T. B.) Nachrichten aus Montevideo zufolge ist in Uruguay eine revolutionäre Bewegung zum Ausbruch gekommen.

Dresden, 22. Juni.

Die augenblickliche, über die Zustände in Russland herrschende Unklarheit spiegelt sich deutlich in der Presse wieder. Die Blätter von St. Petersburg bringen eine Reihe von Personalnachrichten, für welche allerdings noch die Bestätigung fehlt, die aber jedenfalls als Vorläufer bedeutender, im höheren russischen Staatsdienst, sowie in der diplomatischen Karriere bevorstehender Veränderungen anzusehen sind. Gleichzeitig veröffentlichte die russischen Blätter mehrere Artikel, die man als Anzeichen für die vielen, gegenwärtig nach Herrschaft ringenden Strömungen betrachten kann. Für uns in Deutschland sind diese Kundgebungen nicht gleichzeitig. Ein zufriedenes, im Innern sich friedlich entwickelndes Russland wird die

von dem Gedanken an eine Phrasé so himmelweit verschieden ist, „ne Anna. Ich glaube zu wissen, welches Unglück Ihre Vergangenheit birgt — und ich bitte Sie, daß Sie mir Ihnen tragen zu dürfen. Lassen Sie mich nicht entgleiten, was früher ein Schuh an Ihnen verbrach! Schenken Sie mir Ihr volles Vertrauen und —“

Anna unterbrach ihn, flammroth, mit Thränen in den Augen. „Sie wissen nichts, Herr Held, Ihre Vermuthungen sind unrichtig, es grebt in meinem Dasein keine bürgerliche Spende, aber zu viel untragbares bedenklos Glend, zu viel Selbstverschuldeten Glück, als daß ich auf Erlösung hoffen dürfte. Noch heute geh ich fort von hier, es mag sein und führte mich der nächste Weg in den Tod. Ich kann von meinen früheren Schicksalen nichts mittheilen, hören Sie es wohl, Herr Held, ich kann nicht. Und nun ade für immer! ich hoffe, daß wir uns nie wieder sehen.“

„Und das sagen Sie halt, ohne irgend ein Bedauern, Anna?“

„Mit blutendem Herzen, glauben Sie es mir, mit den Empfindungen des Verbannten, der hinauszieht, um seiner Heimat, um Ihnen, die er liebt, ein ewiges Lebenwohl zu sagen, aber das Verhängnis will es so, und ich muß gehorchen.“

Der feuchte Blick erschütterte ihn tief, aber er wagte keine neue Bitte mehr, sondern ließ sie unbehelligt einen Nebenweg einschlagen, ohne ihr keine Gesellschaft aufzudrägnen. Aber der Entschluß, ihr in die Hauptstadt zu folgen und dort, wo sie unter Fremden so ganz allein stand, ihr Vertrauen zu gewinnen — dieser Entschluß war gefaßt, ehe noch die schlante

Bürgerschaften des europäischen Friedens erheblich vermehrten, und nothwendig müssen sich unsere Beziehungen zu denselben nicht nur auf kommerziellem und industriell, sondern auch auf politischem Gebiete günstiger gestalten. Der Rücktritt des Grafen Ignatow während der 55 Wochen seiner amtlichen Thätigkeit als Minister des Innern viel Erfreuliches geleistet habe, und erzählte, daß er vor einigen Monaten sich gegenüber einem fremden Diplomaten geäußert habe: „Ich weiß, daß fast die ganze Welt gegen mich ist, doch man mich den „Vater der Lage“, „Monteur-Pacha“ und Gott weiß was nennt. Aber lassen Sie mich nur noch ein Jahr Minister sein, so wird man mich in mein Vaterland verehren, und Europa wird mir Gerechtigkeit schenken.“ Auch in dem „Hamburgischen Correspondenten“ begegnet wie beßiglich des Grafen Ignatow einer Anerkennung der, einem russischen Minister hinsichtlich einer gedeihlichen Wirksamkeit sich entgegenstellenden Schwierigkeiten, mit welchen auch der Nachfolger desselben zu kämpfen haben wird. „Doch der bisherige Minister des Innern schließlich da ankommt“, sagt das hanseatische Blatt, „wo sein Vorgänger Boris Wulfson gescheitert war, bei dem Vorlage, eine allgemeine Landwirtschaftsverammlung einzuberufen und mit dieser die Neugestaltung der russischen Staatsordnung zu bearbeiten, wird ihm in den Augen zahlreicher Gegner ungemein schwierig.“

Der Eifer, den praktische Staatsmänner, welche es mit dem Leben zu thun haben und verantwortlich sind, entwickeln, wird nie den von Herrn Kotsow in Bezug auf die „Festigkeit“ gehaltenen Forderungen entsprechen. Ohne sie paradoxen Widersprüchen auszugehen, kann behauptet werden, daß kein Staatsmann im Stande sein dürfte, vollständig das Wohlwollen der „Moskowskija Wedomosti“ zu erobern. Hier die Beweise. Als der gegenwärtige Minister des Innern das Ministerium der Volksaufklärung verwaltet, handelt er mit großer Energie ganz im Sinne der Richtung der „Moskowskija Wedomosti“, und doch war das Moskauer Blatt mit diesem Minister unzufrieden und zählte einige „verhängnisvolle Fehler“ und „Schwächen“ auf. In einer der letzten Nummern seines Blattes schreibt Dr. Kotsow bezüglich des Grafen Ignatow, den er im Anfange so sehr unterstützte hatte: „Nach dem Ereignis des 1. März trat eine andere Zeit ein. Andere Persönlichkeiten traten in den Regierungskreisen auf. Es erfolgte kein Vertrag, die Hauptzwecke des Uebels zu verwirken. Dafür wurde aber ein kleines Parlament zusammenberufen, um unnütze Reden über die Schenkfrage zu halten. Der Unterschied zwischen der ‚legalem‘ und ‚nicht legalem Presse‘ schwand völlig. Es wurden irgend welche Fragen über Landesgrenzen im Ausland, über die Nothwendigkeit von Ueberlegungen aufgeworfen, auch Gott weiß aus welchen Gründen, Verfolgungen der Juden, der sogenannten Exploitoren des Volkes, ins Werk gelegt.“

Jeder praktische Staatsmann hat eine Grenze, die er nicht überschreiten kann; Herr Kotsow aber fehlt, wie ähnlichen Fanatikern aller Nationen, jegliche Grenze. Jeder Staatsmann sagt, an einem bestimmten Punkte angelangt: „Weiter kann ich nicht!“ d. h. ich bin nicht im Stande, für das die Verantwortung zu tragen, was man von mir fordert. Unter solchen Verhältnissen schreibt Fanatiker über Berath, Pflichtverlähmung, Eidverlegung u. s. w., d. h. sie gebrauchen Ausdrücke, deren Zahl nicht abzumessen ist. Nullius moeror et calamitas istius explose inanimata et nefaria saturata crudelitatem potuit.“

Die Schwierigkeit, eine dauernde Wirksamkeit gegenüber den Einfüssen der zahlreichen Coterien und mehr oder weniger einflussreichen Strömungen zu enthalten, ist es hauptsächlich, welche die Stellung eines russischen Ministers zu einer so unfruchtbaren gefaßt. Man kann es als eine lehrreiche Erziehung betrachten, daß sogar ein so leidenschaftliches Feind der Russen wie der Grafen Ignatow in dieser Beziehung zu thun weiß. Unten gab Miss Prodder die Musikhunde, welche sie selbst bisher den kleinen Mädchen erzählt. Man ging über ihr Dasein hinweg wie durch den leeren Raum.

Die Klänge trieben sie aus dem Hause, aber dies Mal zu aller Vorsicht nur in den Garten, wohin ihr Otto nicht folgen konnte, ohne von mehr als einer Seite beobachtet zu werden. Anna zog ein Buch aus der Tasche und versuchte zu lesen, aber immer wieder lehnten ihre Gedanken zurück zu den eigenen verworrenen, trostlosen Verhältnissen. Wenn sie keine unnehmbare Stellung fand — was dann?

Es gibt ja nichts Demütigereres, als seine besser sitzenden Verwandten um Hilfe zu bitten — es brennt in Herz und Hand, das geschenkte Geld.

Etwas wie Fieberzüge lief durch alle ihre Adern. Heute Abend in der unbekannten Stadt von einem Leidet zum andern gehen, peinliche Verhöre erleben, mit den erbärmlichsten Interessen des Lebens schwärmen und streiten, wie schrecklich.

„Fräulein Wildener!“ hagte plötzlich hinter ihr eine Stimme. „Ich habe für Sie einen Brief erhalten.“

Es war Nikolous, er bot ihr zugleich mit seiner Arztkarte ein zerknittertes, fest zusammengefaltetes Blatt; eine persönliche Bemerkung über den Fall schien ihm jedoch nebenbei unerlässlich.

„Ganz miserabel sah der Herr aus, Fräulein Wildener, man könnte wohl das Wasser unter durch seine Baden hinweg leßen.“

Anna schüttelte den Kopf. „Bon wem spricht Du, Junge? Wer gab Dir denn überhaupt den Brief?“

die diplomatischen Vertreter Russlands im Auslande betreffen, geeignet, uns mit Beiträgen zu erfüllen, eine Empfehlung, welcher heute auch die Wiener "Presse" Ausdruck verleiht. Das Blatt bemerkt im Hinblick auf die bevorstehende Ernennung des Fürsten Lobanow-Rostowsky zum Botschafter in Wien: „Bei solcher Sachlage müssen es alle Freunde des europäischen Friedens mit Freuden begrüßen, daß heute die auswärtige Politik Russlands von einem so rationalen und ehrlichen Staatsmann wie Giers geleitet wird. Wir in Österreich-Ungarn haben überdies alle Ursache, auch damit zufrieden zu sein, daß in nächster Zeit ein so machtvoller und altenwährender Diplomat wie Fürst Lobanow-Rostowsky das russische Botschaftsamt in Wien bekleidet. Nicht als ob irgend Jemand eine Veranlassung hätte, seine Besiedlung darüber anzusprechen, doch Dr. v. Ubel sei den bisherigen Posten verläßt; denn auch dieser hat, so viel uns wenigstens bekannt ist, seine Anwesenheit in der schönen Kaiserstadt nicht dazu benutzt, unzufriedene politische Fraktionen zum Widerstand aufzumuntern. Wenn also Dr. v. Ubel Wien verläßt, so hat das seine speziellen Gründe, welche uns weiter nichts angehen. Wir sehen aber in der Berufung des Fürsten Lobanow eine Anerkennung der occidentalischen Auschwung seitens der russischen Regierung, wonach es nicht die erste Aufgabe eines Botschafters sein kann, der ausgesprochene Feind jener Macht zu sein, bei welcher er accredited ist. Insbesondere jetzt, da Österreich-Ungarn gar nicht daran denkt, die Wege der auswärtigen Politik Russlands zu kreuzen, insbesondere jetzt, da Russland wieder die Krise noch die Lust haben kann, mit unserer Monarchie den politischen Konkurrenzkampf auf irgend einem Gebiet einzunehmen, muß man einen besondern Wert darauf legen, daß der russische Botschafter alle Gewähr dafür bietet, die bestehenden guten diplomatischen Beziehungen aufrechtzuhalten.“

Tagessgeschichte.

* Berlin, 21. Juni. Der ehemalige russische Botschafter am großbritannischen Hofe, Generaladjutant Graf Peter Schuwalow, ist auf der Reise nach dem Süden heute früh zu mehrstündigem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. — Über den Rücktritt des Finanzministers Bitter schreibt die "R. Pr. Ztg." : „Unseren Nachrichten folge ist das Entlassungsgejisch des Finanzministers aus dessen eigener Initiative hervorgegangen. Es scheint, als ob Herr Bitter schon längere Zeit mit der Absicht umgingen ist, bei erster Gelegenheit seine Entlassung nachzuzeichnen, und daß ihm der im Reichsgericht veröffentlichte König-Erlass an das Staatsministerium, welcher wenn wir recht annehmen, noch einen weiteren die Steuerreform in Preußen direkt berührenden Inhalt hatte und für den Finanzminister selbst eine Überraschung gewesen sein dürfte, die erwünschte Gelegenheit dargeboten hat. So viel erscheint gewiß, daß Herr Bitter fest entschlossen ist, auf seinem Entlassungsgejisch zu beharren.“ — Stellt bei sogenannten Antragabdelien der Antragberechtigte einen Strafantrag gegen einen an der Strafhat beteiligten mit der Bemerkung, daß er wegen des anderen Beteiligten seinen Strafantrag stellen wolle, so ist nach einem Urteil des Reichsgerichts, III. Strafsenat, vom 1. April d. J., der Antrag dahin verhakt, daß das Strafverfahren gegen alle Beteiligten eintreten muß.

Darmstadt, 21. Juni. (Tel.) Zu Ehren des Königs von Sachsen findet heut Abend im Schlosse Galaisier Statt, später Bassenreit und Serenade der Musikcorps der hiesigen Garnison.

-y. Wien, 21. Juni. Se. Majestät der Kaiser wird sich am 29. Juni zum Sommeraufenthalte nach Itali begeben. Um dieselbe Zeit wird auch Ihre Majestät die Kaiserin aus Feldsinf in Itali eintriften. Anfang August begiebt sich der Kaiser zur Eröffnung der Industrieausstellung nach Triest und düst von dort auch die Hauptstädte von Kroat und Räthen, Salzburg und Klagenfurt, mit einem Besuch besuchen. — Über den Stand der ägyptischen Frage lauten die letzten Nachrichten so verworren und widersprechend, daß es geradezu schwer fällt, sich ein klares Urtheil über die Sachlage zu bilden. Morgen soll die Konferenz in Konstantinopel — allerdings ohne Teilnahme der Porte — eröffnet werden, und bis zum geistigen Mittag war dem hiesigen auswärtigen Amt die Einladung hierzu nicht zugekommen. Es scheint demnach, daß die Meldung der "Agence Havas" von

Sie hatte die Sendung immer noch nicht erhalten. Ihr Herz hörte im Augenblick auf zu schlagen, nur der angsthafte Blick wiederholte die frühere Frage.

Röhlans legte das Papier neben sie auf die Bank. Natürlich der Herr, von dem ich den Brief erhielt, Fräulein! Da unten an der Poste.“

Er tröstete sich und Anna war allein. Also nicht Otto hatte den Jungen abgeholt — zitternd ergriff sie den Brief, dennoch unfähig zu lesen. Nun jetzt zu allem Vorhandenen noch ein neues Unglück?

Häßliche elegante Schriftzüge jähren ihr entgegen, eine große ausgeschriebene Hand — es war als ob habe ein Webenhaber auf dem geknitterten Stoffe dem jungen Mädchen ins Auge gefaßt, Anna schien kaum ganz bewußt Dessen, was um sie herum vorging. Erst nach Minuten brachen ihre Finger unsicher los und das Siegel — nur wenige Zeilen schimmerten auf der Innenseite des Blattes.

„Ich muß Dich sprechen. Rothwendig. Keine Ausflüchte also. Sei um drei Uhr an der Bucht zwischen den Erlen, links im Park, oder wisse, daß ich eine halbe Stunde später dem Rector meine Aufsichtung mache.“

G. B.

Lange sah Anna wie betäubt auf das Blatt, sie murmelte zumeist leise Worte vor sich hin oder hob die Hand wie um einen Schlag abzuwehren. Drei Uhr! — das war die Stunde, in welcher der Zug abging. Was thun?

(Fortsetzung folgt.)

dem unmittelbar bevorstehenden Zusammentritt der Konferenz vertrügt war. Es ist möglich, vielleicht sogar wahrscheinlich, daß sich die Mächte bereits mit dem Gedanken, die Konferenz ohne die Porte abzuhalten, vertraut gemacht haben, allein es ist sehr fraglich, ob eine solche Konferenz zu einem praktischen Erfolge führen könnte. Man würde es deshalb zunächst mit freien Verhandlungen des Botschafters versuchen, wie solche seiner Zeit anlässlich der Regelung der griechischen Grenzfrage stattgefunden haben. In Bezugsetzen selber haben sich inzwischen die Ruhestörungen nicht wiederholt, doch besteht die Sorge um die eingetroffenen Bevölkerung fort und auch die Auswanderung der Europäer hat bisher nicht aufgehört. Consularberichten zufolge ist beim letzten Maßzuge in Aegaeum ein österreichisch-ungarischer Staatsangehöriger getötet worden. — Der neue russische Botschafter am östlichen Hofe, Fürst Lobanow, wird schon in den nächsten Wochen hier eintreffen, um seine Credibilität zu überprüfen. Sein Vorgänger, Dr. v. Ubel, trifft bereits Anhänger zur Übersiedlung nach St. Petersburg, doch hat dieselbe ein Abberuhigungsbüro noch nicht überreicht. Fürst Lobanow gilt als ein geschalter Diplomat und als ein Anhänger junger Traditionen, deren Präzident der gegenwärtige Leiter der auswärtigen Angelegenheiten im Russland, Dr. v. Giers, ist.

— Ein Communiqué der "Pol. Corr." teilt mit, daß das Ergebnis der Recruitenaushebung im Bosnien ein sehr günstiges sei, insbesondere habe sich eine große Anzahl Freiwillige unter denen sich auch Muslime befunden, gemeldet. Ein wichtiger Befragt für die wesentliche Sicherung der Bevölkerung bilden die Rückkehr zahlreicher Flüchtlinge und die zahlreichen Besuche umstrakte Rückkehr. Nach dem Besitz Gaylo seien 28 Einwohner zurückgekehrt, welche 800 Gewehre den Behörden ausliefern. Von dem Aufstand sei keine Spur mehr, obwohl noch zeitweise Räuberbanden, welche jede Gelegenheit zur Plünderei kleinerer Orte benutzen, auftauchten; doch wurde die Festigung geordneter Verhältnisse fortlaufend angestrebt.

Buda-Pest, 21. Juni. (Corr.-Bur.) Über die Tisza-Eszler Angelegenheit melden die gestern Abend eingelangten Nachrichten einhellig, daß die aus der Theiß gezogene Leiche nicht diejenige der Eszler Solyomos sei, die Kleider sind jedoch die ihrigen. Über die Details veröffentlicht Budapest "Hiraly" folgende Nachrichten: Die amtliche Feststellung der Identität der Leiche ist insofern schwierig, als dieselbe bereits in einem Stadion der Verbrennung drifft, welches jedes gerichtlich accepable Erkennungszeichen ausliefert. Infolge dessen wurde auf Antrag des am Schauspiel eingetroffenen Oberstaatsanwaltsbüros Sekretär die Überführung der Leiche nach Tisza-Eszler angeordnet, um dort im Gemeindehause öffentlich aufgestellt zu werden. Der Leichnam wurde bereits gestern Morgen davon abgeführt. Die Identitätsfeststellung erforderte bisher auch der Umstand, daß die Mutter der Eszler sich vorwiegend widersetzt. Ein Flecken am Rücken, auf den hin sie ihre Tochter zu erkennen glaubte, stellte sich als ein Vermeilungsleiden heraus. Nach einem späteren Telegramm des "Budapesti Hiraly" wurde nach gründlicher Untersuchung des Leichnam konstatirt, daß die Ursache des Todes Lungenentzündung war, daß die Leiche aus einem Spital der Umgebung entnommen und in die Theiß geworfen wurde, daß das Haar von dem Kopfe abgesetzt wurde, daß es die Leiche einer Dame ist und daß die bei derselben vorgefundene Kleider und das an den Arm gebundene kleine Tuch der Eszler Solyomos gehört haben. Dies beweist, daß der Mörder, um das Gericht zu hintergehn, die Leiche aus einem Spiale entwendet und dann mit den Kleidern der Solyomos versteckt. Die Identitätsfeststellung erforderte bisher auch der Umstand, daß die Mutter der Eszler sich vorwiegend widersetzt. Ein Flecken am Rücken, auf den hin sie ihre Tochter zu erkennen glaubte, stellte sich als ein Vermeilungsleiden heraus. Nach einem späteren Telegramm des "Budapesti Hiraly" wurde nach gründlicher Untersuchung des Leichnam konstatirt, daß die Ursache des Todes Lungenentzündung war, daß die Leiche aus einem Spital der Umgebung entnommen und in die Theiß geworfen wurde, daß das Haar von dem Kopfe abgesetzt wurde, daß es die Leiche einer Dame ist und daß die bei derselben vorgefundene Kleider und das an den Arm gebundene kleine Tuch der Eszler Solyomos gehört haben. Dies beweist, daß der Mörder, um das Gericht zu hintergehn, die Leiche aus einem Spiale entwendet und dann mit den Kleidern der Solyomos versteckt.

Die Untersuchung wird energetisch fortfahren. In Ägypten lange fortwährend Fremde, größtentheils israelitische Religion, in großer Zahl an. Der Bicepsmuskel ist daher Mahregeln zur Verhinderung von Angriffen, welche bei dem erregten Zustand leicht gefährlich werden könnten, und ließ die Fremden im Interesse der öffentlichen Ruhe ersuchen, abzutreten. Die Kommandobehörde erläuterte die Regierung, daß trotz der unbeschreiblichen Erregung, in welche alle Schichten des Volkes durch die letzten Ereignisse versetzt sind, die Ruhe nicht gestört wurde. Die Meldung des "Pester Lloyd" über vorgestammte Verjagung der Juden ist daher unrichtig. Zur amtlichen Sicherung wird der Minister des Innern den Universitätsprofessor Schechauer und ein Mitglied des Landes-Sanitätsrates entsenden.

Zwei französische Werke musikalischer Wissenschaft. (Schluß zu Nr. 142.)

Das zweite, für die musikalische Wissenschaft höchst wertvolle französische Werk ist: "Histoire de la Notation musicale depuis ses origines" par Ernest David et Mathieu Lussy. Es ist hier nur in Kürze erwähnt, die darin dargelegten Resultate einer durch Gründlichkeit, Fleiß und Geschäftshabigkeit ausgezeichneten historischen Forschung nur einen engen Kreis der Musiker und Musikfreunde interessieren können. Die Aufgabe dafür wurde von der Akademie der schönen Künste in Paris 1880 ausgeschrieben, und den Verfassern dieses Werks wurde der ausgezeichnete Preis querfert. Sie begrißen unter "musikalische Notation" jede bildliche Darstellung der Elemente, welche die Musik bilden, und banden sich daher nicht an das Studium der sogenannten Notenschrift, sondern nahmen auch Notiz von allen, in der musikalischen Schrift vor kommenden Zeichen für Intonation, Ton, Rhythmus, Bewegung, Schalltrichter, Ausführungsmanieren etc. Und indem die gestellte Aufgabe der Akademie auf den Erwerbung der musikalischen Schrift zurückzugehen aufforderte, dehnten sie das Feld ihrer Forschungen bis auf die ältesten Völker aus, deren musikalische Prozesse und mit Bestimmtheit allerdings nur ländlich erfaßt und größtentheils der durchfimmigen Hypothese und Combination anheimgegeben ist. Die Verfasser ließen sich durch diese Schwierigkeiten nicht entmutigen. Die große Zahl der benutzten Quellen, der älteren und neueren Werke, die Stile und

* Paris, 21. Juni. Bei Beginn der gestrigen Kammerzitting richtete Dr. Clouis Hugues seine angedeutige Frage an den Minister des Innern, bezüglich die Verweigerung der von dem sozialistischen Blatt "Citoyen" verlangten Erlaubnis zur Ausgabe 1 Million Botterelloose à 1 Franc zum Besten der Familien der Kriegerdenkmalen.

Hugues, Abgeordneter von Marseille, hält zur Begründung seiner Anfrage hervor, daß der Entzug der Erlaubnis für die Kinder und Frauen der Kriegerdenkmale bestimmt war, als mindestens ebenso sehr ein Wohlbehaglichkeitsdienst geleistet hätte, wie die zahlreichen in unserer Zeit geschaffenen Vereinigungen. Man habe sogar jüngst zu circa 100000 Menschen eine Lotterie zu veranstalten wünscht, wie die von Antwerp und die des Karibischen Paradieses von Tunis. Die Regierung sage, sie wolle sich nicht in den Kontroversen mischen, die über sie aber doch, wenn sie, wie jüngst in Begegnung, Soldaten gegen die Kriegerdenkmale kämpfen sollten, hätte geholfen vor dem Polizeigericht in Boulogne, wo ein Angriff auf das dortige Regierungsgebäude angedroht wurde mit dem Bemerkten, daß die Inhaber des Kriegerdenkmals alle getötet und die Männer in Kriegsgefangenschaft verwandelt werden würden. Infolge dieser Drohung sind auf höheren Befehl die Wachen vor sämtlichen Regierungsgebäuden des Staates verdoppelt worden.

Der Iraker Thomas Walsh, in dessen Name in Clerkenwell die am Sonnabend von der Polizei beschlagnahmten Waffen vorrätig gefunden wurden, hatte gestern vor dem Polizeigericht in Bow Street sein erstes Verhör zu bestehen. Die Anklage bezichtigt ihn des unbefugten und betrügerischen Handels mit Waffen, welche, wie man glaubt, Staatsgerichtshof sind. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt, daß die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. In England scheint die Feuerfurcht ebenfalls überall zu spüren. General Wallerham, der Truppenbefehlshaber in Devonport, empfing am Freitag einen anonymen Brief, worin ein Angriff auf das dortige Regierungsgebäude angedroht wurde mit dem Bemerkten, daß die Inhaber des Kriegerdenkmals alle getötet und die Männer in Kriegsgefangenschaft verwandelt werden würden. Infolge dieser Drohung sind auf höheren Befehl die Wachen vor sämtlichen Regierungsgebäuden des Staates verdoppelt worden.

Der Iraker Thomas Walsh, in dessen Name in Clerkenwell die am Sonnabend von der Polizei beschlagnahmten Waffen vorrätig gefunden wurden, hatte gestern vor dem Polizeigericht in Bow Street sein erstes Verhör zu bestehen. Die Anklage bezichtigt ihn des unbefugten und betrügerischen Handels mit Waffen, welche, wie man glaubt, Staatsgerichtshof sind. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. In England scheint die Feuerfurcht ebenfalls überall zu spüren. General Wallerham, der Truppenbefehlshaber in Devonport, empfing am Freitag einen anonymen Brief, worin ein Angriff auf das dortige Regierungsgebäude angedroht wurde mit dem Bemerkten, daß die Inhaber des Kriegerdenkmals alle getötet und die Männer in Kriegsgefangenschaft verwandelt werden würden. Infolge dieser Drohung sind auf höheren Befehl die Wachen vor sämtlichen Regierungsgebäuden des Staates verdoppelt worden.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

dass die beschuldigten Gewehre größtenteils den Regierungsstempel tragen. Man vermutet, daß dieselben aus Regierungswaffen gestohlen worden. Außerdem wird behauptet, daß die Regierung vor grauem Zeitz eine große Quantität überflüssiger Gewehre, die in Regierungshäusern angefertigt werden, verkaufte.

Der Russische Botschafter, der ebenfalls von den niedrigen Schätzungen

zu bestreiten, und die Militärbüchsen treffen zufriedende Vorsichtsmaßregeln. Unter besonders harter Bewachung sind die Militärbüchsen in ganz Irland getestet worden; Civilisten ist der Zutritt verwehrt; die Posten sind verdoppelt, die Nachtpatrouillen verdreifacht worden, und den Schülern ist die strenge Wachsamkeit gegen die Einschleppung von Sprengstoffen in die Cafés eingeschärft worden. Im Laufe der Verhandlung wurde constatirt,

* Alexandrien, 21. Juni. Die „Daily News“ veröffentlichten ein Telegramm aus Alexandrien von gestern Abend 9 Uhr, in welchem ihr dortiger Correspondent über eine Audienz, welche er beim Khedive gehabt, berichtet. Der Khedive äußerte, er vertraue der Freundschaft und der Macht Englands und zweifle nicht an dem endlichen Erfolge. Das neue Ministerium sei unter großen Schwierigkeiten gebildet. Das Programm desselben sei: Allgemeine Amnestie, ausgenommen die Ueberer und Theilnehmer an dem letzten Massacre. Die Regierung werde nach Maßgabe des Skripts vom 28. August 1878 geführt werden und Verhandlungen mit fremden Mächten hätten nur durch den Minister für die auswärtigen Angelegenheiten stattzufinden. — Arabi Bey wurde bei seiner Ankunft in Alexandria von zahlreichen Offizieren empfangen. — Der englische Generalconsul in Alexandrien, Sir Malet, hat seiner Regierung ein Verzeichniß der Europäer, welche in ägyptischen Dienste stehen, vorgelegt. Damit befindet sich die Zahl derselben auf 1280; von denselben sind 165 bei den Geschäftshöfen in Kairo und Alexandrien beschäftigt, 111 in der Generaldirektion des Katasters, 105 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, 105 im Postwesen, 93 im Eisenbahnuhnen. Im unmittelbaren Dienst des Khediven arbeiten 4 Fremde, 2 Secrétaire, 1 Franzose, 1 Italiener, 1 Arzt und 1 Ceremonienmeister. Die Gesamtzahl verteilt sich nach Nationalitäten, wie folgt: 358 Italiener, 328 Franzosen, 269 Engländer, 118 Griechen, 23 Österreicher, 41 Deutsche, 73 Holländer, Belgier, Schweizer, Russen, Spanier, Rumänen und Amerikaner. Die Franzosen sind zum größten Theil im Justizdienst, den öffentlichen Arbeiten und Domänen verwandelt, die Engländer bei den Eisenbahnen, Telegraphen, Dampfbooten und Feuerwerken, die Italiener im Finanzministerium, dem Kataster und der Post. Die Belegschaft dieser 1280 Beamten beträgt sich auf 9 800 000 Frs. oder 375 491 ägyptische Livres. Davon fallen den 328 Franzosen 115 562 Livres, den 269 Engländern 96 210 Livres, den 358 Italienern 70 650 Livres zu. Fast die Hälfte dieser Beamten ist in den letzten 3 Jahren in den ägyptischen Dienst getreten und zwar 171 im Jahre 1879, 188 im Jahre 1880 und 168 im Jahre 1881. Seit Einrichtung der Controlcommission ist das europäische Element, wie es scheint, in einer Weise herbeigezogen worden, welche die Eiserne der Ägypter um so mehr aufregte, als die Einwohner in den gleichen Stellungen ungleich geringer bezahlt wurden, als die Fremden. — Das zu Duxport liegende englische Trapendampfschiff „Dromont“ hat Befehl erhalten, sich zum sofortigen Abgang bereit zu halten. 3 weitere Truppentransporter sollen die gleiche Ordnung erhalten haben.

Ernennungen, Verschüttungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: der Weichensteller Gustav Friedrich Walter in Frauenhain, als Postagent derselbst.

Dresdner Nachrichten

vom 22. Juni.

Aus dem Polizeiberichte. In einem Hause der inneren Stadt wurde in vergangener Nacht ein unbekannter Mann vom Schlag getroffen und auf ärztliche Anordnung dem Stadtfrankenhause zugeführt. Gestern Abend war das Geschehen des Kranken noch nicht geschafft.

Die bewohnten Alpenführer Gende und Wagner haben jedoch das Programm zur 20. und 21. Ettrahrt mit Separationszählungen am 15. Juli und 15. August nach München, Oberbayern, Tirol, Salzburg und der Schweiz mit Anschlüssen nach Steiermark, Kärnten, Ital. Seen u. s. w. erscheinen lassen und hierdurch der großen Anzahl ihrer neuen Theilnehmer an diesen mit vollem Recht eines freifländischen Aufsees sich erfreuenden Feste die erhebliche Gelegenheit geboten, sich mit den einzelnen Touren eingehend zu beschäftigen, resp. wenn nötig, im fudigen Reisebüro auf der Wagenhausstraße sich vorher Rath zu erholen. Selbstverständlich stehen die beiden Herren auch dieses Rath während der Feste den Reisenden mit Rath und That zur Seite, und da die Bäume infolge Entgegenkommens der Generaldirektionen der böhmisches Staatsbahnen und der kärntnischen Staatsbahnen bestimmt die Annehmlichkeit bieten, daß die Reisenden aller Wagenklassen auf das Segnungsreise Jahr, so be-

Hypothese erhoben werden könne, sei der, daß der neue Bundesname „Bayern“ unerklärt bleibe.

Physik. Aus den wissenschaftlichen Arbeiten Rordenhöld's in der Winterstation der „Boga“ sind einige Mittheilungen über das Nordlicht in der „Zeitschrift der österr. Ges. für Meteorologie“ enthalten, nach welchen Rordenhöld die Ansicht aufstellt, daß der gewöhnliche Nordlichtbogen in einem leuchtenden Ringe bestehet, dessen Lage um den magnetischen Nordpol sei und hier conflat sich erhalte. Etwa 2000 km über der Erdoberfläche, mit einem Radius von der Größe nahebei ein Drittel des Erdradius schwänge dieser Ring, sein Mittelpunkt sei in dem durch den magnetischen Pol gelegtem verlängerten Radius der Erde und die Ebene des Rings liege senkrecht zu dem Erdabnus. Dieser Ring sei von einem zweiten leuchtenden Ring umgeben, welcher dennoch einen größeren Radius habe, und in der gleichen Ebene liege. Diese Ringe haben gewöhnlich runde Form, nur gelegentlich findet ein Strahlenanstrahl statt, der innere Ring sende Strahlen zu dem äußeren und dieser wiederum zu jenem; auch finden Ausstrahlungen statt, welche in den freien Himmelsraum gehen, ohne zu dem je andern Ring zu gelangen; diese isolierten Strahlen haben aber nur äußerst selten die Richtung von dem inneren Ring nach innen, öfter von dem äußeren Ring nach außen; durch die letztgenannten Vorkommenen entstehen die schönen farbigen Nordlichter, welche auch in unseren Gegenden bisweilen erblickt werden.

A. D.

darf es wohl nur dieses Hinweise, um die Zahl der Theilnehmer zu einer großen werden zu lassen. Das reichhaltige Programm läßt andere Gonobücher nahezu entbehrlich erscheinen. Die Gültigkeit der Billets ist übermals eine hochsige und hierdurch auch solchen Besitzenden, welche einen längern Bade- oder Sommeraufenthalt nehmen wollen, die Möglichkeit der Beibehaltung an den beiden Fahrten geboten. Bis München findet kein Wagenreisender Statt, es werden daher die Theilnehmer nirgends durch das Aus- und Einsteigen fremder Passagiere belästigt, ein Vorsprung, welcher namentlich bei Nachtzeit doppelt angenehm ist. Die Preise sind die denbar billigsten. Es kosten z. B. ab Dresden 1 Billett nach München von Hof für den und Fahrtzeit 1. Kl. 67 M. anstatt 126,60 M., II. Kl. 51 M. anstatt 94,40 M. nach Salzburg resp. Linz 1. Kl. 82 M. anstatt 158,60 M., II. Kl. 62 M. anstatt 118,20 M. nach Lindau 1. Kl. 86 M. anstatt 161 M., II. Kl. 66 M. anstatt 120 M. Bei Schülerfahrten — nicht unter 6 Personen in Begleitung eines Führers — werden ebenso wie bei Kindern Fahrpreisermäßigungen gemacht. Schlafstätte für Billettentnahmen ist auf den 11. Juli resp. 11. August Abends angezeigt, später findet ein Zuschlag von 2 M. pro Billett statt. Die Abfahrt findet an beiden Tagen aus Dresden-Alstadt 10 Uhr 15 Min. Vorm. Statt, die Ankunft in München am andern Morgen 5 Uhr, in Lindau 3 Uhr 35 Min. Nachm. Eine donauwertige Jagd bildet die Beschreibung der Gotthardbahn, sowie eine Routenkarte, beachtenswert sind ebenfalls die allgemeinen Reiseregeln, in welchen die fahnden Alpenführer Gende und Wagner ihre Erfahrungen niedergelegt habe.

H. Das zum Besten der Feriencolonien vom 1. Dresdner Skatingclub für Freitag den 16. Juni projektierte gewogene Sommerfest konnte wegen dienstlicher Ablösung des Hrn. Wissenschaftsreferenten Treutler nicht zur Aufführung gelangen. Dasselbe findet nun heute Abend 8 Uhr im Rückert's Wintergarten statt.

— Der heutigen Rummel unseres Blattes ist die Gewinnliste der Kunstlotterie des Albertvereins beigelegt.

Provinzialnachrichten.

② Leipzig, 21. Juni. Großer Herzleid ist plötzlich über die Familie eines hier die Landwirtschaft studirenden jungen Mannes, des 22 Jahre alten Heinrich Süßbecke aus Soltau gekommen, welcher am heutigen Vormittage bei einem in der Nähe von Meusdorf stattgefundenen Pferdelauftu mit seinem bisher noch unermitelten Gegner durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verletzt wurde, daß er noch während des Transportes in das häusliche Krankenhaus verstarkt.

g. Grimma, 20. Juni. Die am 15. d. Mts. unter Vorch des Hrn. Superintendenten Dr. Großmann gehaltene 14. Diözesanversammlung bot viel des Interessanten. Nach feierlicher Eröffnung und einem von Seiter des Superintendents Hrn. Pfarrer Höhne-Burlatschau gegebenen Überblick über alles, seit der letzten Diözesanversammlung von ihnen Verhandelte folgte ein vom schwäbischen Vertrater zu dem hohen Kirchenregiment und zu der Geistlichkeit durchdringener Vortrag des Hrn. Dr. v. Wächter aus Köthen über die Modalitäten der Einführung des Landesgefangenbuches, welcher nach einiger Diskussion den gegen 4 Stimmen (unter 167) gefallten Besluß zur Folge hatte:

Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß das Landesgefangenbuch abzögl. noch dem Erstellen in allen Gemeinden der Zweck eingerichtet werden möge.

In das Familienleben wie ein Vortrag des Hrn. Pfarrers Dr. Schödel-Kühnisch über Tenubibeln, nach welchem einstimmig beschlossen wurde:

Die Veransammlung empfiehlt es katholischen Kirchenräumen, nach allen Kirchen dazu zu beten, daß jetzt zu trauenden Paare eine Taubstube in die Hände gegeben werden könne.

Auf das geschäftliche Gebiet kam man mit einem Antrag des Hrn. Pfarrers Göbel-Renni, um Erteilung der Eigentümlichkeit öffentlicher Urfunden für die von Kirchenvorständen ausgestellten Urkunden zu petieren. Der durch einen kurzen Bericht begründete Antrag fand vielseitige Zustimmung und sodann einstimmige Annahme. Durch gemeinsames Eredt und Gefang schloß das Ganze ab, dem auch eine annehmliche Anzahl Zuhörer bis zu Ende bewohnte. Uns ist von dem Kirchenvorstand eines ziemlich entfernten Dorfes erzählt worden, daß dessen weltliche Mitglieder keinen Deputaten zur Versammlung wählen möchten, sondern es vorgezogen sich in corporis dahin zu begeben.

Malerei. Seit einer Reihe von Jahren sagt Ratsherren bei Gelegenheit der Gemäldeausstellung der Londoner Royal Academy of Arts gleich der „Salon“ Anlaß zu melancholischen Betrachtungen über den Verfall der Landschaftsmalerei gerade in England, welche früher in diesem Zweige großes Schul. Die häufigen Bitten von Kunstmännern haben die Akademie bewogen, mehr landschaftliche Bilder in ihren Räumen auszustellen als früher. Der erhoffte gute Erfolg blieb jedoch aus: die Ausstellungen pflegen keiner zwar Mehreres, aber nicht mehr zu bringen als ehemal. Die Kremth der Stoffauswahl und der Mangel an Fleisch werden bei den englischen Landschaftern immer auffällender. Sie scheinen zu glauben, der Maler brauche nichts Anderes zu thun, als sich in irgend einer Ecke zu irgend einer Stunde unter seinen weißen Sonnenstrahlen zu legen und, so gut es geht, zu copiren, was er jah vor sich sieht. In neuester Zeit hat England nur zwei wichtige Landschaftsbeiträgen: Frederick Walter und John Everett Millais. Aber der letztere starb vor nahezu 7 Jahren und der letztere ist für diesen Zweig seit einiger Zeit ebendas tot, daß heißt er malt keine Landschaften mehr. Der Nachwuchs jedoch ist gleich Null, und so kommt es, daß wertvolle Landschaften hier so rar sind wie weiße Raben. Im jetzigen „Salon“ ragt denn auch nur ein einziges Gemälde auf diesem Gebiete hervor: John Brett's „Morgengrauen“.

* Über die französische Kunstsprache sagt ein Pariser Correspondent der „Boss. Zug.“: Die „geist-

Zwickau, 20. Juni. (2. Tgl.) Bei der Produktion eines hier aufgestellten ziemlich großen dreifachen Krokolets wird demselben, um das scharfe Gehiß zu lassen und zu zeigen, daß das Thier nicht beißt, gewöhnlich ein Stück Holz quer in den Rachen gelegt. Ausnahmeweise unterzog es jedoch gestern der Chef des bei der Schaubude angestellten Kommandeurs, ihren Kopf in den Rachen des Krokolets zu stecken. Dies hätte der selbe sehr leicht das Leben kosten können, denn das Thier biß zu und hielt den Kopf des Mannes mit den Zähnen fest, so daß sie zweifellos verloren gewesen wäre, wenn nicht die vorhandenen Wärter ihr schenkt zu Hilfe gekommen wären. Die Frau mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden, doch sollen, wie man hört, die ersten Verletzungen glücklicher Weise keine lebensgefährlichen sein. Daß sich aber der bei der bezeichneten Gelegenheit in der Bude anwesenden Schaulustigen infolge dieses Vorfallen eine gewaltige Panik bemächtigte, braucht wohl nicht besonders versichert zu werden.

* Zwickau, 21. Juni. Eine sehr aufregende Scene spielte sich gestern gegen Abend in einem der Spiegelstraße hierzuliegen gelegenen Hause ab. Der dort eine im Parterre befindliche Wohnung innehabende Fabrikarbeiter Leonhardt hat seit einiger Zeit seinen Vater, den 68-jährigen, jetzt mit Zeichen von Nervosität sich beschäftigenden Bergbauarbeiter Franz Friedrich Leonhardt, zu sich genommen. Letzterer, welcher in dem Rufe eines rohen und harten Menschen steht, lebt mit dem Chef seines Sohnes in steter Unfrieden, und so kam es auch gestern Abend wieder zwischen beiden zu einem Wortwechsel. Plötzlich ergriff Leonhardt, nachdem er zuvor die Studentinnen zugelassen, einen Hammer und schlug seine von ihm erachtete Schwiegermutter hiermit auf die Brust, brachte ihr auch, als sie sich, um ihren Kopf vor Schlägen zu schützen, bückte, mehrere solche im Nacken und am Rücken. Nach der arg zugerichteten Frau gelang es schließlich, sich den Beschuldigungen ihres Schwiegersohns zu entziehen und durch das Fenster der neben der Stube befindlichen Kammer in den Hofraum zu flüchten, wofür selbst ihr von damals kommenden Haushaltssachen und Kochgeschirr Hilfe zu Theile wurde. In der Stube aber stieß sich ihr Schwiegervater, als ihm sein Sohn entgangen war, ein von ihm bei der Arbeit des Rohstoffbeziehens benutztes, ziemlich stumpfes Messer in den Unterleib und brachte sich 3 tiefe Wundschwunden in der Region des Magens, welcher infolge eines Stichs perforirt wurde, b. Mit diesen, einem grausvollen Anblick geworfen, Wunden ließ er dann in der Stube herum und zeigte sich dem Hause zusammengelaufen Publicum am Fenster. Leonhardt wurde, nachdem man sich Zugang zu der von ihm verschlossen gehaltenen Wohnung verschafft hatte und ärztliche Hilfe herbeibrachte, wieder aufgestanden und schlug seine von ihm geschaffte Gesellschaftsplatte, die hin und wieder auftretenden minderjährigen Manipulationen der Concurrenz. Auch im letzten Monat des Geschäftsjahrs trat eine Verbindung zw. Helfern ein. In der Spinnerei erreichte die Produktion eine Vermehrung von 24 156 Punkten, während die Spinnerei 241 777 Pfund produzierte. Der Beigewinn beträgt 141 640 M. und beträgt der nach erfolgten Abziehungen verbleibende Überschuß 69 717 M., wovon die Spinnerei 29 500 M. und des Pfarrerskammpitals 20 100 M. sowie der entsprechenden Abänderung des eingeschlagenen § der Statuten.

R. Dresden, 21. Juni. In der außerordentlichen Generalkonvention der Dresdner Baugesellschaft, welche gestern Nachm. 4 Uhr im Neuen Saale der böhmen Handelskammer, nahmen 2 Reisen in Vertretung von 1245 Stimmen auch die gleiche Stimmenzahl Theil. Von Vorschlagenden Redensatz wurde darauf hingewiesen, daß über den von den Organen der Gesellschaft in der letzten ordentlichen Generalkonvention v. 3. geführten Antrag auf Reduktion des Stammdkapitals in der letzten ordentlichen Generalkonvention wegen ungünstiger Betretung nicht habe beschieden werden können, da zu gleichem Zweck einanderwiderstehende Generalkonvention jedoch vorüber entzöglichen Beschluss zu lassen habe. Ein bereits früher durchgeführte Kapitalreduktion hat einen zu Abreibungen verhindernden Ruf von 200 000 M. gehabt, und man erwartet von der gegenwärtigen Reduktion einen weiteren Ruf von 120 000 M., der in gleicher Weise verwendet werden soll. Beigewinn soll wird man auf weitere Kapitalverminderung bedacht nehmen. Diese Debate und einstimmig erfolgte die Genehmigung der beantragten Reduktion des Stammdkapitals auf 1 600 000 M. und des Pfarrerskammpitals auf 201 000 M. sowie der entsprechenden Abänderung des einschlägigen § der Statuten.

R. Dresden, 22. Juni. Die östliche Rätzabendfabrik (vom H. Dreyherreich) in Mühlendorf hat dem aufgegebenen 1881. Der Geschäftsbereich zuließ keine erzielbaren Ergebnisse erzielte und trug hierzu wesentlich das Geschäft der Sektorialstreife bei. Außerdem wirkten ungünstig auf die Geschäftslage die bin und wider auftretenden minderjährigen Manipulationen der Concurrenz. Auch im letzten Monat des Geschäftsjahrs trat eine Verbindung zw. Helfern ein. In der Spinnerei erreichte die Produktion eine Vermehrung von 24 156 Punkten, während die Spinnerei 241 777 Pfund produzierte. Der Beigewinn beträgt 141 640 M. und beträgt der nach erfolgten Abziehungen verbleibende Überschuß 69 717 M., wovon die Spinnerei 29 500 M. und des Pfarrerskammpitals 20 100 M. sowie der entsprechenden Abänderung des eingeschlagenen § der Statuten.

R. Dresden, 22. Juni. Die heutige hier zur Belebung aufgelegten Aktionen der Gesellschaft Tramway-Company of Germany (Limited) London sind ganz bedeutend überzeugt worden, so daß sich eine Reaktion der speziellen Börse nochwendig machen wird. Bereits um 12 Uhr mußte die Befreiung geöffnet werden.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kgr. Sachsen.

Auf Kosten der Kgl. Staatsregierung herausgegeben vom K. S. Alterthumsverein. Erstes Heft: Amtshauptmannschaft Pirna; bearbeitet von Dr. R. Steche. Mit 40 Illustrationen im Text und 2808 12 Beilagen. Preis 4 Mark.

Commissionsverlag C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Bittergut. Eines der schönsten

Eines der schönsten herrschaftlichen Paläste mit großem Garten u. für Familien passend, schön, deutscher, habe ich es als Erbteilungshaus für preiswert zu verkaufen. Das soll seit Jahrzehnten ständiges Besitztum eines alten Adelsgeschlechtes sein. Der Kaufpreis ist 150.000 M. zu verkaufen. Selbstkäufer erzielen höheren Wert. J. J. Parchow, Hamburg.

Ihrer Sammlung Sie nötigt, gibt Ihnen Gelegenheit, sich über das, was in Paris geschieht, in Klagen zu ergeben, auf die Sie leider nichts zu antworten haben. Der Verfasser schildert hierauf wahrheitsgetreu, wie unmöglich oder doch einheitlich die Pariser Conservatoires sind, wie mürrisch, ja direkt grob sie nicht bloß dem Publicum, sondern sogar fremden Fachleuten begegnen und mit welchen Schwierigkeiten man zu kämpfen hat, wenn man in den Pariser Sammlungen nicht bloß hören, sondern arbeiten will, und er fordert zuletzt entschlossen, daß man die Louvreverwaltung nach dem Muster der Berliner Museumsverwaltungen umgestalte. (Man darf die Berichte hinzugeben, daß er allerdings auf die französische Kunstsprache im Kaiserreich nicht geprahnt haben würde. Damals hatten wir vor der Revolution vieles zu lernen und haben es auch gelernt. In Republiken pflegt dieser Verwaltungszweig rüdigfähig zu werden.)

* Nach einer soeben in der Académie der Naturwissenschaften in Paris von Hrn. v. Lissajous gehaltenen Mittheilung sind von dem Eisenbahntunnel bei Dover bereits 1800 Meter durchbrochen, woson 1400 unter dem Meer hinlaufen, aber trocken vollkommen trocken sind. Man räckt mittels der Maschine des Obersten Beaumont täglich 25 Meter weit vor. Die Arbeiten haben jetzt auch auf der französischen Seite angefangen. Hr. v. Lissajous hat seine Kollegen eingeladen, am 30. d. M. mit ihm die Arbeiten zu besichtigen.

** Nach einer soeben in der Académie der Naturwissenschaften in Paris von Hrn. v. Lissajous gehaltenen Mittheilung sind von dem Eisenbahntunnel bei Dover bereits 1800 Meter durchbrochen, woson 1400 unter dem Meer hinlaufen, aber trocken vollkommen trocken sind. Man räckt mittels der Maschine des Obersten Beaumont täglich 25 Meter weit vor. Die Arbeiten haben jetzt auch auf der französischen Seite angefangen. Hr. v. Lissajous hat seine Kollegen eingeladen, am 30. d. M. mit ihm die Arbeiten zu besichtigen.

Einsadung zu dem in Freiberg am 5. Juli 1882 abzuhalten- den sächsischen Sparkassenstag.

Die unterzeichneten Mitglieder der Commission, welche von der am 10. Februar 1881 in Plauen abgehaltenen Konferenz von Vertretern öffentlicher Sparkassen zur Ver-
gütung der im Interesse einer Weiterentwicklung des Gemeindevermögens aus-
gemachten Vorläufe, gewählt werden, um welche den über ihre Beratungen er-
schlossenen Bericht im Oktober des Jahres vor Jahren an die Sparkassen-Ver-
einigung vorgelesen hat, gestatten sich nunmehr hierdurch zu der in An-
sicht genommenen weiteren

Conferenz von Vertretern öffentlicher Sparkassen des König-
reichs Sachsen einzuladen.

Dieselbe soll im Anschluss an den in Freiberg am 2. und 4. Juli d. J. statt-
findenden Gemeindetag am 5. Juli d. J. mit Genehmigung des dortigen Stadtrathes
ebenfalls in Freiberg und zwar im Kaufhause dasselbe abgehalten werden.

Beginn der Sitzung: Vormittag 11 Uhr.

Auf die Tagessitzung wird es in Anlage III. des Commissionberichtes zusammen-
gestellte Schätzungen der Vorläufe der Commission zu setzen, sowie diefelben, was
am 7 und 10 dieser Vorläufe entsteht, nicht von dem Gemeindetag erledigt werden
sollten, und zwar werden die Sparkassenvertretungen bei ihren Beratungen haupt-
sächlich die technische Seite der Fragen und die Ausführung der Vorläufe ins-
tereinander zu richten haben.

Hiernach wird über Verteilung des Kosten der Zusammenberatung der Con-
ferenz Beschluss zu fassen und endlich ein ständiger Sparkassenauftakt zur Ausfüh-
rung der zu laufenden Schätzungen zu richten sein.

Der unterzeichnete Schatzmeister der Commission bittet die Anmeldungen zur
Theilnahme an der Conferenz bis zum 1. Juli an ihn nach Plauen, vom 2. Juli
an aber unter seiner Adresse nach Freiberg zu senden, und wiederholt seine Bitte
an die sächsischen Sparkassenverwaltungen: ihm noch vor dem Gemeindetage
darüber gefällig Mitteilung machen zu wollen; ob irgendwelche Circumstanz,
welche den in den mehreren Comissionberichten gemachten Vorläufen ent-
spinnen, bei ihnen bereits bestehen oder doch denkbar getroffen werden sollen.

Plauen, 20. Juni 1882.
Oberbürgermeister Künne, Borsig; Bürgermeister Speck-Reußstädt;
Bürgermeister Müller-Götz; Bürgermeister Beutler-Merse; Bürger-
meister Härtwig-Otto; Bürgermeister Claus-Penig.

Die unterzeichneten Liquidatoren des Spar- und Werdensvereins zu Dohna
eingetragene Gesellschaft in Liquidation berufen laut § 45 des Gesetzes-

Generalversammlung
den 25. Juni a. e., Nachmittag 3 Uhr, im Saale des Gaffhofes
zum goldenen Hirsch in Dohna.

Tagessitzung.

- 1) Vorlegung der Bilanz.
- 2) Preisfeststellung über Aufbringung eines zur Deckung des Nutzens erforderlichen
Betrages.

2220 Kotte. Gross. Unger.

K. k. priv. Aussig - Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 30. Juni 1882 folgende Sinen-Coupon unserer 4½ %igen Prioritäts-
anteile vom Jahre 1880 wird u. s. jener

der Stücke à 1500 Mark mit . . . 33 Mark 75 Pfennig
und der Stücke à 300 Mark mit . . . 6 = 75 =

bei nachstehenden Bahnhöfen eingelöst

in Wien bei den Herren Johann Viebig & Comp.,

- Prag - Herrn Moritz Zedekauer,

- Dresden bei der Dresdenner Bank und

* Filiale der Allgemeinen Deutschen
Credit-Anstalt,

- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

- Berlin bei der Direktion der Discanto-Gesellschaft und

- Herrn S. Bleichröder,

- Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild

& Söhne,

- Teplice bei der Hauptstelle der Gesellschaft.

Teplice, den 18. Juni 1882.

2224 Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht gestattet.)

ALPEN-EXTRAFÄHRTEN

am 15. Juli und 15. August für
Touristen, Sommerfrisch- und Bad-Rei-
sende — besonders auch Damen — die an-
genehmste u. billigste Reisegelegenheit

nach München, Salzburg, Kufstein u. Lindau m. Anschluss billiger
Rundfahrten nach allen Alpengebieten, den schweiz. u. ital. Seen,
Mailand, Triest, Venedig etc. Rückfahrt beliebig innerhalb

6 Wochen, auch über Nürnberg. Fast halbe Fahrpreise.

Ausführl. Programm à 30 Pf. (u. s. w. gegen Befr. d. K.) durch

2225 Herrn Wagner, Leipzig, Ed. Gencke, Dresden.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Dies durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die
hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Blättern zählen, enthält eine
Säule geistvolle geschriebener Kritik, die ein neues Spiegelbild der politischen, litera-
rischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellt. Jede neu auftauchende
Frage, jede neue Erörterung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im
„Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erstaunliche Behandlung, während
die gesellschaftlichen Sünden der Oogenwart in eleganter Form interpellante Be-
leuchtung erhalten. Historische Neuheiten und Quellenstudien sorgen für die Unter-
haltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift erhält Rang, welche am Zeitungsthef-
ten, den Montag, erscheint, verleiht die Vorlage einer unterhaltsamen und an-
regenden Wochenschrift mit denen einer wissenschaftlichen, reich mit Nachrichten
und einer laufenden Zeitung, und so entrichtet das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppit-Natur einem entschiedenem Bedürfnis des gebil-
deten Volkes, welches die große Verdienst der besten Kunst liefert.

Die Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnementen zum
Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwerf-
ungen verzweigt man bei Poststellen auf Nr. 1394 der Post-Zeitung-Brief-
liste pro 1882. Probe-Nummern werden gratis und franco die Expedition
des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

Bittergut.

Niederschl., 40 Jahre im Besitz, 1100 M.
Areal, Acker & Weizenböden 1. Klasse,
Wiesen und Weiden nur etwas Gräser,
massive Gebäude, bequemes Wohnhaus
im Garten, Scheune nur landeskäf-
fliche Pflanzkriese, ist bei 30 M. Thaler
Anzahlung für 100 000 Thaler verkäu-
flich. Näheres nur an werthe Selbst-
käufer unter W. 363. Rudolf
Mosse, Breslau. 2226

!!! Oberhemden !!!

aus nur prima Stoffen, neuester
französischer Schnitt, Anfertigung nach
Mach und Farbe, empfehlit
H. Wernack,
1091 Pragerstraße 17.

Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

NEUHEITEN

in Tapiserienarbeiten
auf Canaves und auf den modernsten
Fantasie-Stoffen,
sämtliche Materialien hierzu,
sowie elegant garnierte Gegenstände, als:
Körbe, Kissen, Sachets etc. etc.
ausgeführt in großer Auswahl.

C. HESSE, K. Hoffm., ALTMARKT,
DRESDEN.

Schnelle u. vorzügl. Erfüllung jeder Extrabestellung.

OFNER RÁKÓCZY BITTERWASSER,

analytisch und begutachtet durch die Landes-Akademie in Budapest. Professor
Dr. Stössel in München, Professor Dr. Hardy in Paris und Professor Dr.
Tieckhorn in London, wird von Kapitänen der Medizin in hohe hohen
Schätzen an Esthes, besonders bei bestimmten Leidern der Verbaungs-
Organe und Geschlechtsbeschwerden erfolgreich angewendet, und gegen andere be-
kannte Bitterwässer insbesondere vorzüglich empfohlen.

Bereit in allen Apotheken und Mineralwasser-Händlungen in fast jeder
Stadt. Rücksicht für Säcke: Kronenapotheke, Dresden-R. 2142
Die Versendungs-Direktion, Budapest.



Pferde- Verkauf.

Ein großer Transport edler Reit- und Wagenpferde ist wieder einge-
troffen und steht (ca. 100 Schafe) zum Verkauf bei

Franz Peters,
Leipzig, Leipziger Straße 40.

NS. Die Reitpferde sind sämtlich militärisch.

Wetterbericht des königl. sächs. Meteorologischen Instituts
zur Angabe der Seewarte und eigenen Bescheiden
vom Mittwoch, den 21. Juni 1882, 8 Uhr. Morgens.

2229

Reitpferd.

Sämtliche am 1. Juli a. c. fälligen Coupons

werden schon jetzt an unserer Casse ausgezahlt.

Roppel & Co.

2109 Schlossstrasse 19, Ecke der Sporergasse.



Eine schöne 7jährige braune Stute,
1,72 cm hoch, gut geritten (militär-
frisch), sehr unter Garantie für 800.
— im Antrage zu verkaufen.
Dreigelenk ein Paar 7jährige, 1 m 72 cm
hohe Wagenpferde. Rücksicht
2281 41 Langestrasse 11.

Zu kaufen gesucht wird abhalb ein
solides, gut gerittenes Pferd

für einen älteren Herren schweres Gewicht.
Beschreibung und Preisangebot nehmen die
Herren Haasenstein & Vogler, Dresden
unter D. F. 262 entgegen.

Landtägliches Gut

Großgrundbesitz,

Steiermark,

in prächtiger Lage an der Bahn, Kreis

ca. 845 Hektar mit schönem Schloss,

viele Wirtschaftsbauten, mehrere in

industriellem Anlagen, Eigentum und Größe

ausreichend, wird mit reichhaltigem

Landwirtschaft unter sehr günstigen

Bedingungen um 80.000

Mark. Näheres nur an Selbstkäufer
unter Chiffre H. 363. Rudolf

Mosse, Breslau.

2229 Gelegenheitskauf,

eine Herrschaft in Schlesien von 8000

M. Bahnstation ist für 700 000 Mark

bei massiven neuen Gebäuden klassisch.

Früher war der Kaufpreis 1 100 000

Mark. Näheres nur an Selbstkäufer
unter Chiffre H. 363. Rudolf

Mosse, Breslau.

Hochfeines Hausgrundstück.

Wein in Dresden, Bautzner Straße ge-
legenes

Hausgrundstück,

in prächtiger Lage an der Bahn, Kreis

ca. 845 Hektar mit schönem Schloss,

viele Wirtschaftsbauten, mehrere in

industriellem Anlagen, Eigentum und Größe

ausreichend, wird mit reichhaltigem

Landwirtschaft unter sehr günstigen

Bedingungen um 80.000

Mark. Näheres nur an Selbstkäufer
unter Chiffre H. 363. Rudolf

Mosse, Breslau.

2229 Bazar de voyage.

Lager

von

Reiseutensilien,

Lederwaaren.

Specialité

2076 von

Touristengegenständen.

Moritz Klingner,

Augustus-Straße 3.

Sächsische Bankgesellschaft.

2123 Bureaux:

Altstadt: Waisenhausstrasse 4, I.

Neustadt: Am Markt, gr. Klosterg. 12, p.

Tageskalender.

Freitag, den 23. Juni 1882.

Königl. Hoftheater.

(In Neustadt.)

Wöch. Bungen. Schauspiel in 5 Akten

aus Heinrich Laube. Anfang 7 Uhr.

Sonntags: Wigon. Oper in 3

Acten, mit Beteiligung des berühmten

Reiters „Wigons“ Reiter und Julius Barbier,

beide von H. Gombert. Muß von Am-

brosio Thomas. Wigon: Frau Schiller,

o. G.

Königl. Hoftheater.

Beilage zu N° 143 des Dresdner Journals. Freitag, den 23. Juni 1882.

Dresdner Börse, 22. Juni 1882.

Statutarbriefe u. Zwecke.		21.	22.	Gesellschaften - Aktien.		21.	22.	Oef.-Grp. Erbgängungskap.		21.
Berl. Stadt-Verwaltung	%			Berlin-Kuhaller	6 1/2 %	4		-	-	
A. 5000, 2000, 1000 IR.	4	101,75 B.	101,80 B.	- Dreßner	0	- 4		-	-	
bo. A. 500 u. 100 IR.	4	101,75 B.	101,90 B.	- Görliger	0	0 4		-	-	
Art. 1861 Statutarbrief:				Berl. Märkische 5 1/4 %	4			-	-	
St. Stettin 4 5000 IR.	3	80,70 B.	80,70 B.	Rothau-Großens. 1 1/2	3 4			-	-	
bo. 3 3000 IR.	3	80,70 B.	80,65 B.	Sal.-Str.-Dörsch. 7,75	3	4		-	-	
bo. 3 1000 IR.	3	80,20 B.	80,80 B.B.	Oberleitl. 10,4 11,5 1/2	4			-	-	
bo. 3 500 IR.	3	80,10 B.	80,20 B.	Orf.-Ltg. Eschb.-Et.	4	- 4		-	-	
bo. 3 300 IR.	3	-	-	Orf. Neur. Elken.	6	6 5		-	-	
A. 1860/61 1000,500,100 IR.		3	98 B.	- Rost.-B.p. Et.	4	- 5		-	-	
N. 1856 & 100 Thlr.	3	89,10 B.	89,10 B.	Nichts Oberer	7 1/2	9 4		-	-	
N. 1847 & 500 Thlr.	4	101,50 B.	101,40 B.	Obd.-B.m.B. 1,5 7,5 0	4	-		-	-	
N. 1858 & 50 & 100 Thlr.	4	101,80 B.	101,75 B.	- per ultimo	-	-		-	-	
N. 1859 & 50 & 100 Thlr.	4	101,80 B.	101,90 B.	Thüringer	9 1/2	4		-	-	
N. 1860 & 100 Thlr.	4	102 B.	101,90 B.	Gieb.-St.-Preis.	-	-		-	-	
N. 1870 & 100 Thlr.	4	102 B.	101,90 B.	Sedan: see Art. 3	-	-		-	-	
N. 1887 & 500 Thlr. abgez.	4	101,80 B.	101,75 B.	Berlin-Dresden	0	- 5		-	-	
N. 1887 & 100 Thlr. abgez.	4	102 B.	101,90 B.	Rothau-Großens.	6	5 5		-	-	
Wilsdruffer - Briesnitz.	4	100,40 B.	100,50 B.	Halle-Sorau-Oster	5	- 5		-	-	
Leipzig-St. Bries. u. 1866	4	101,20 B.	101,10 B.	Bank- u. Kredit-Aktionen.				-	-	
A. 1861, Elken. & 100 Thlr.		4	108,30 B.	108 B.	U. D. Kredit. Comp.	9 3/4		159 B.	159,50 B.	
Zoben-Gittersee 1000 IR.	3 1/2	94,75 B.	94,75 B.	Urf. Handelsk. Katt.	5 1/2	6 4		-	-	
A. 2525.	4	101 B.	101 B.	Urf. Bankverein	5	5 4		91,50 B.		
Zoben: 1/4 1000,500 Thlr.	3 1/2	95,75 B.	96,80 B.	Vertriebener Bank	9	10 4		-	-	
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	96,75 B.	96 B.	Dicanto-Gomm.	10 11 1/2	4		-	-	
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,50 B.	101,60 B.	Dresden-Bank	9	9 4	129,30 B.	129 B.		
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,75 B.	101,75 B.	Erste Bank	7	6 4	-	-	-	
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,75 B.	101,75 B.	- Hdb.-u. S. B. 5 5 1/2	4	-	-	-	-	
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,75 B.	101,75 B.	Freig. Bank	7 1/2	7 4	139 B.	139,50 B.		
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,75 B.	101,75 B.	Überläufiger Bank	8	6 4	-	-	-	
Zoben: 1/4 100 Thlr.	3 1/2	101,75 B.	101,75 B.	Urf. Kreis 160 B.	-	-	-	-	-	
Banker: Stadionstraße.		4	-	p. St. 11; 10 1/2	4	-	-	-	-	
Chemnitzer Stadionstraße	4	101,10 B.	101,10 B.	- per ultimo	-	545-540 B.	527-525 B.	-	-	
Chemnitzer Stadionstraße	4	105 B.	105 B.	Kreidb. Antwerp	6	6 4	-	-	-	
Chemnitzer Stadionstraße	4	-	-	Sächs. Bank	6 1/2	5 4	121,50 B.	122,15 B.		
Sächs. erbld. Wandsb.	4	101,25 B.	101,25 B.B.	- Bank-Ge.	-	8 4	104 B.	104 B.		
Wilsd.-St. & St. Leipzig-Uff.	4	-	-	- Comit.	4	4 4	80,35 B.	80,25 B.		
Communals b. Ltg. Sachj.	4	-	-	Weimarer Bankcosa.	5 5 1/2	4	-	-	-	
Waldper. Pfandbriefe.	4	102 B.	102 B.	Jundauer Bank	0	0 4	-	-	-	
Jal.-Ltg. Kreisb.		4	-	Gieb.-Pfandbriefen.				-	-	
Waldper. Kreisb.	4	99,90 B.	99,90 B.B.	Kupfer-Zeplig.	-	4	104 B.	104 B.		
Waldper. Pfandbriefe.	4	-	-	Waldkirch. (Bgm. Arnsberg).	8	8,50 B.	86 B.	-	-	
Landw. Kreisb. verloren.	4	99,90 B.	99,90 B.	Waldkirchgraber	1871	5	-	85,50 B.		
Landw. Kreisb. verloren.	4	101,50 B.	103 B.	-	1872	5	85,75 B.	85 B.		
Landw. Kreisb.	4	-	-	Dag.-Sorb.	1869	I. Gm.	87,50 B.	87,50 B.		
Landw. Kreisb.	4	-	-	-	1871	II.	-	86,50 B.		
Landw. Kreisb.	4	-	-	-	1874	III.	-	-		
Landw. Kreisb.	4	-	-	Sal.-Barci-Ludwigsh.-I. IV.	-	-	85 B.	-		
Banker: Kaderle.		4	-	Kreisl.-Ltg.-Sel.-Bank I.				-	-	
Hammerger Stadionstraße	3 1/2	-	-	-	1873	II.	-	-	-	
Amerikanische Staatsb.	5	-	-	Staatskr.-Gülligebab.	1872	-	-	-	-	
Österreich. Papierzeiten	5	-	-	-	1873	III.	-	-	-	
bo.	4	65,10 B.	64,70 B.	Kaufm.-Oberberg.	-	-	83,70 B.	83,70 B.		
bo.	4	65,10 B.	65,10 B.	Staatskr.-Rabelj.	1867	n.	-	-	-	
bo.	4	65,10 B.	65 B.	-	1868	I. Gm.	84,25 B.	84,75 B.		
bo.	4	65,10 B.	65 B.	-	1869	II.	-	84,40 B.		
bo.	4	65,10 B.	[D. 80,15 B.	-	III.	-	84,50 B.	84,20 B.		
Booz v. 1860	5	-	-	Kreisb.-Käfernburg.	I. Gm.	-	-	-	-	
Ungarische Gesetze	6	101,00 B.	101,90 B.	-	II.	-	85 B.	-	-	
bo.	4	75 B.	74,80 B.	Staatskr.-Gülligebab.	1872	-	-	-	-	
Ungarische Papierzeiten	5	-	-	-	1873	IV.	-	-	-	
6%, Num. Stadionstraße	6	103 B.	102,75 B.	Kaufm.-Barci.-Julijs.	III.	-	81 B.	81,20 B.		
Wagners Stadionstraße	5	-	-	-	IV.	-	81 B.	81,20 B.		
Wieners Communalanleihe	5	-	-	Kreisb.-Gordern.	I. Gm.	-	74 B.	74 B.		
Refl. Anleihe 1877	5	-	-	Staatskr.-Gordern.	I. Gm.	-	-	-	-	
oriental. L. Gm.	5	-	-	Staatskr.-Centralb.	I.	(m. d. p. 1. Juli 74)	69 B.	68,75 B.		
II.	5	-	-	-	-	-	-	-	-	
III.	5	-	-	-	-	-	-	-	-	
IV.	5	-	-	-	-	-	-	-	-	
Goldanleihe 1880	4	69,75 B.	69,40 B.	Mährische Steiermark	-	-	-	-	-	
Goldanleihe 1880	4	-	-	Cehrt.-Fennpf. elz.	382 B.	384 B.	-	-	-	
Goldanleihe 1880	4	-	-	Cehrt.-Fennpf. aus 1874	-	-	-	-	-	

Dresdner Wert, vom 22. Janz.
Die Börse stand heute vollständig unter
dem Einflusse der Börsle. Die fortgesetzte
Blaueverschluß dieser Börse führt Konse-
quentielle Folgen herbei, wie jüdz nicht höher
nach Rücksicht des Rechts zu vernehmen
waren. So hohen Gebotssummen ist es
ein; nachdrücklich lautete die Röth noch
niebriger. Selbstredend steht hier un-
günstige Tendenz eine lärmende Wirkung
auf die Entwicklung des Geschäftes aus, so
daß nur von geringen Umläufen berichtet
werden kann. Gleichwohl lagen näm-
lich hier, wobei 8 % Renten fast durchweg
liegten, 4 % Zinsen aber liegen
Kontinuierlich nicht so behauptet vermod-
ern. Sich erhielten Baudarlehen und verbaute
Wände des Landes. Creditinstitute waren
vergleichsweise. Ausl. Bonds fanden
ebensfalls nur geringe Umläufe bei we-
iterer Tendenz aufwärts. Österreich-
Goldbonds gingen 0,25 %, russ. Goldbani
0,35 %, während Privatitäten blieben
vernachlässigt. II. Prussian-Bonds erhöhten
ihren Ton 0,15 %. Nachdrück-
lich wurden noch mähr.-schlesische 0,25 %,
weiter geführter Briefwechsel gehandelt.
Banken blieben mit einer einzigen Aus-
nahme angeboren, ohne Rechner zu haben.
In der Aktion für Industrieaktien
interessierte man sich vorwiegend für die
Firmen der Maschinenfabriken, was deren
Zimmermann 0,25 % höher, Gothaer
Wechselschuldt ebensoviel fröhlig
und Hartmann 1,25 % billiger, etwas ver-
mehrtes Geschäft ergaben. Saxonia er-
zielte 0,50 %. Dresdner Straßens-
traßen 1 %. Von Industrieaktio-
nen wurde Weniges in Hedschellungen
und Sonderaus umgezeigt. Unter Gor-
ten standen. Rotes liegend. - Teamway-
aktion waren mit 222,50 geöffnet.

**The
Announcer**

für das „*Berliner Tageblatt*“
 (die größte deutsche Zeitung),
 „*Deutsches Montags-Blatt*“,
 „*Deutsches Reichs-Blatt*“,
 „*Kladderadatsch*“, „*Bazar*“,
 „*Filzende Blätter*“, „*Schall*“,
 „*Indépendance*“,
 „*Wiener Allgemeine Zeitung*“,
 sowie für
 alle anderen Zeitungen.
 Provinzialblätter, Buchdruckereien,
 befördert ohne Kostenzahlung am
 billigsten und promptesten die
 Zeitungs-Annoncen-Expedition von
Rudolf Meiss.

